

Über Erika und Klaus Mann

Es war etwas besonderes was Erika & Klaus verband. Nach Klaus Manns Tod im Sommer 1949 schrieb Erika an Pamela Wedekind (Tochter Franz Wedekinds): Es ist entsetzlich viel mit ihm dahingegangen, waren wir doch Teile voneinander- so sehr, daß ich ohne ihn im Grunde gar nicht zu denken bin.

Sie gaben sich gerne als Zwillinge aus- so auch auf Ihrer ersten Amerikareise 1927, wo das gemeinsame Buch "Rundherum- Abenteuer einer Weltreise" entstand.

Erika Mann Borghese, die jüngste Schwester, beschreibt die Kindheit der beiden als eine freie Umgebung mit ständiger künstlerischer Stimulanz. Kein Wunder, daß Klaus mit fünf Jahren anfang zu schreiben, indem er seiner Schwester Erika alles diktierte. Klaus war ein Träumer, ein Poet von Anfang an, für ihn war Schreiben so essentiell wie Atmen.

Schriftsteller war nicht gerade dass, was Thomas Mann sich für eines seiner Kinder erwünscht hatte, denn er wußte, daß ein Kind von Thomas Mann es als Schriftsteller sehr schwer haben würde. Klaus war durch den Vater leicht verletzbar.

Erika wußte, wie man den Vater zum Lachen bringen konnte - sie log wie gedruckt, und imitierte die Leute, daß der Vater Tränen lachte.

Erika turnte und raufte wie ein Junge, und wie eine Amazone warf sie sich bisweilen in die kindlichen Schlachten, um Ihren Eissi (Kosename für Klaus) zu retten. Sie spielten sehr früh Theater, gründeten mit den Nachbarskindern eine Truppe, oder Klaus schrieb Theater- Stücke , Gedichte & Novellen.

In den Zwanzigern lernten sie die Ideale der deutschen Jugendbewegung kennen. Sie fühlten sich sofort von Offenheit und Sinnlichkeit angesprochen.

Erika beschreibt es so:

"Die Jugendbewegung lehnte sogar bürgerliche Kleidung ab, man trug lockere Blusen & Sandalen, man verbrachte die Nächte am Lagerfeuer, Mädchen schliefen mit Jungs, Jungs mit Jungs, Mädchen mit Mädchen, Lehrer mit Schülern und Schülerinnen."

Schule war lästigste Nebensache- so war der Weg mehr als naheliegend- daß Erika(18) & Klaus(17) zunächst nach Berlin gingen. "Eine Stadt von schamloser Verruchtheit" – so Klaus. - Erika fing als Schauspielerin beim berühmten Max Reinhardt an- Klaus als Theaterkritiker bei einer Tageszeitung . Erika merkte, daß es eine Weile dauerte, bis man sie in wichtigen Rollen sah-1925 in Pirandellos : Sechs Personen suchen einen Autor und in Carl Sternheims Oskar Wilde- für eine Anfängerin war es vielleicht gar nicht so wenig- für Erika Mann war es zu wenig -nach knapp 9 monatigem Aufenthalt in Berlin bat Sie Max Reinhardt sie ziehen zu lassen - sie unterschrieb Ihren ersten festen Kontrakt mit den Bremer Bühnen. Trotz heftiger Abneigung gegen die Stadt erzielte Sie hier Ihren ersten größeren Erfolg -in Klabunds Kreidekreis.

Gustav Gründgens, der aus kleinen Düsseldorfer Verhältnissen stammte, war fasziniert von den Mann Geschwistern: Ihrer Herkunft, ihrer Weltoffenheit, ihrem großbürgerlichen Charme. Klaus schlug 1925 Klaus Mann vor, dessen Stück Anja & Esther an den Hamburger Kammerspielen aufzuführen. Er führte Regie, Erika & Klaus, Pamela Wedekind und Gustav Gründgens standen auf der Bühne. Ein Stück über junge Menschen, ein erotisches Quartett, eine verwickelte Vierecksgeschichte, in der jede Person in eine andere der vier verliebt ist. Die Beziehungen hinter der Bühne waren allerdings nicht minder verwirrend.

Im wahren Leben hatten Klaus und Gustav ein Verhältnis, und Erika und Pamela- Erika heiratete Gustav, und Klaus verlobte sich mit Pamela.

Erikas andere Leidenschaft war das Rennfahren. Spektakulär war ein Autorennen durch Europa, daß die Firma Ford und der allgemeine deutsche Automobilclub veranstalteten. Erika wählte als Beifahrer Ricki Hallgarten, ihren Jugendfreund aus München. Erika gewann das Rennen, und bekam von Ford den Zweisitzer geschenkt, den Sie gefahren hatte.

Eine besondere Freundschaft haben die beiden Mann-Geschwister zu Annemarie Schwarzenbach gehabt, eine schönen & traurige Frau, ebenfalls Schriftstellerin, aus wohlhabender Schweizer Adelsfamilie. Annemarie und Klaus verband eine tiefe Melancholie. Sie verliebte sich leidenschaftlich aber unerwidert in Erika -trotz dieser unerwiderten Liebe blieb Erika Mann die wohl wichtigste Frau in Annemaries kurzem Leben.

Klaus, der sich Jahre später Vorwürfe machte, die schrecklichen politischen Ereignisse nicht früh genug vorhergesehen zu haben, sagt:

"Mein Problem war es nicht, daß ich Schicklgruber(Bürgerlicher Name A. Hitlers) unterschätzte, sondern daß ich die Deutschen überschätzte."

Zum ersten Januar 1933 eröffnete Erika Mann die Pfeffermühle in München. Als in Berlin schon der Reichstag brannte- feierte man in München noch ausgelassen den Fasching. Das Ziel der Pfeffermühle war , die Leute zu warnen vor dem was kommt- Erika Mann (IN einem Orginalinterview sagte: Wir waren indirekt völlig eindeutig . Die Machthaber zu reizen, sie gar von flüchtigen deutschen Aufwiegeln reizen zulassen, das verbot sich durchaus.

"IMMER INDIREKT! hieß also unsere Losung . Kein Name , auch nicht der unseres verdorbenen Landes ist je bei uns gefallen: Wir wirkten in der Parabel, in Gleichnis und Märchen, unmißverständlich, doch unschuldig. Dort wo die Naziflagge fleht , kann ich nicht leben."

Elisabeth Mann Borghese: "Erika und Klaus telefonierten mit den Eltern, mit dem Ziel. daß Sie nicht zurückkommen sollten. Für meinen Vater , der sein geregeltes tägliches Arbeitsleben gewohnt war, und in seinen Gewohnheiten äußerst konservativ, zudem fast 58 Jahre alt, war es absolut undenkbar, nicht nach Hause zurückzukehren - ja , aber er konnte nicht. Auch fürchtete er die Entdeckung seiner Tagebücher, die unter anderem seine Schwärmerei für zahlreiche halbwüchsige Jungen, und auch seinen eigenen Sohn Klaus festhielten."

Als am 12. März 1933 die Hakenkreuzfahne die Pflichtbeflaggung für ganz Deutschland wurde, und am nächsten Morgen auch in Ihrem geliebten München wehte, verließen die Geschwister Deutschland.

Erika und Therese Giehse, seit der Abreise aus Deutschland nahezu unzertrennlich, waren inzwischen nach Zürich gefahren, wo sich die Pfeffermühlen-Truppe wieder sammelte. Sie planten das Kabarett in sechs Monaten in Zürich wieder zu eröffnen, und ein neues Leben im Exil zu beginnen.

"Trotzdem hagelte es Proteste von Seiten der NS-Botschafter und Gesandten. Im Jahre '34 gingen Sie zum bewaffneten Übergriff über, die Saalschacht tobte, es wurde scharf geschossen -einen Monat lang zog allabendlich die motorisierte Polizei von Zürich Schutzringe um unser Lokal , ohne doch die gefährlichsten Krawalle verhindern zu können. Wir fanden – die Giehse und ich - keine Unterkunft mehr in den Hotels. Meine Eltern wohnten in Küsnacht- unterwegs dorthin- dies war amtlich bekannt-lauerten Entführer, wir sollten heim ins Reich."

Sie spielten in sieben Ländern und hatten 1034 Vorstellungen bis 1934.

Die Pfeffermühle wurde zum einzigen international erfolgreichen theatralisch –politischen Unternehmen der deutschen Emigration.

Überm Ozean vermochte –nach 1034 Vorstellungen in sieben Ländern die Mühle sich nicht durchzusetzen. Erika :." Dieser H. war eine innerdeutsche Affäre, reichlich ekelhaft, gewiß – so what?

Klaus Mann, kaum im Exil, brachte im September 33 das erste Heft der Exil-Literaturzeitschrift "Die Sammlung" heraus. Sie erschien im Amsterdamer Querido Verlag, gegründet von dem ebenfalls ins Exil ausgewanderten jüdischen Verleger Fritz Landshoff. Er wurde für Klaus Mann auch privat zu einer großen Stütze, und zu einem brüderlichen Freund. In den ersten Jahren veröffentlichte Querido alle Bücher von Klaus Mann, und das Verlagsbüro in Amsterdam wurde eine Art zweite Heimat für ihn. Die Tagebücher Klaus Manns belegen, daß er unermüdlichen Schriftkontakt hielt, um namhafte Schriftsteller für das Patronat der Sammlung zu gewinnen.

Heinrich Mann, André Gide, Aldous Huxley, A. Einstein, B. Brecht, Jean Cocteau sind nur einige Namen. Thomas Mann konnte sich nicht zu einem Mitwirken in der Zeitschrift seines Sohnes entscheiden, was Klaus sehr traf. Erika & Klaus Mann konnten die Haltung Thomas Manns – nämlich keine Haltung zu beziehen- nicht verstehen, Erika ging sogar in einem Brief soweit, die Beziehung zum Vater abbrechen zu wollen. Klaus Verständnis von Moral, basierend auf einem ausgeprägten Sinn für persönliche Verantwortung, machte es ihm unmöglich, die ambivalente politische Haltung seines Vaters zu begreifen.

Um eine neue Staatsbürgerschaft zu erlangen, heiratete Erika den Engländer Wystan Auden. Diese Verbindung wurde durch George Isherwood vermittelt. Der homosexuelle Auden verhalf Erika gerne zu einer englischen Staatsbürgerschaft. Erika und er wurden gute Freunde, und Auden wurde ein gern gesehener Gast in der Familie Mann.

Am 1. November 1934 wurde Klaus die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, er blieb fast 3 Jahre staatenlos, bis ihm die Tschechoslowakei 1937 die Staatsbürgerschaft zuerkannte. Klaus erklärte in einer Rede 1938:

"Wir lieben Deutschland, hassen Hitler, und sind der Tschechoslowakei dankbar. Wir werden stets Deutsche bleiben, und einmal nach Deutschland zurückkehren, das weiß ich, aber nicht als die, die wir waren, denn wir sind seitdem Weltbürger geworden."

Seinen bis heute bekanntesten Roman schrieb Klaus Mann in jenen Jahren, wo es galt, seine Seele zu retten. 1936 erschien "Mephisto" im Querido Verlag in Amsterdam, und war ein Schlüsselroman über Gustav Gründgens, der unter den Nazis eine beispiellose Karriere gemacht hatte. Für Klaus, den leidenschaftlichen Antifaschisten und kompromißlosen Moralisten, war das opportunistische Verhalten G. Gründgens im 3. Reich untragbar. Klaus Mann legte allerdings Wert darauf, daß der Mephisto eine literarische Figur sei, und die Darstellung eines Typen, die lediglich einigen von Gründgens' Charakterzügen entspreche. Die Veröffentlichung des Romans wurde in Deutschland lange verhindert, er wurde aber gleichzeitig in 20 Sprachen übersetzt, und die Verfilmung gewann 1981 einen Oskar.

Für Erika und Klaus war es ein schwerer Schlag, "die ruhige Gleichgültigkeit, die moralische Impotenz zu erleben, mit der die deutschen Untaten überall in Deutschland akzeptiert wurden." Auch Nichtjuden, Nichtgefährdete und solche, die keine Widerstandskämpfer waren, verließen das Land, indem sie sich nicht mehr zu Hause fühlen konnten. Allein über anderthalbtausend Schriftstellerinnen und Schriftsteller gingen nach Amtsantritt des "großen Führers" über die deutschen Grenzen in die Emigration.

Bereits im Mai 1933 wurde ein Sonderdezernat zur Überwachung der Emigrantentätigkeit eingerichtet. Die diplomatischen Auslandsvertretungen waren angewiesen "das Tun und Treiben der sogenannten deutschen Emigranten mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, und darüber nach Berlin zu berichten. Mit allen Mitteln versuchte Hitler, die Emigranten rechtlich zu isolieren und als aus Deutschland entwichene Verbrecher darzustellen. Das gelang nicht schlecht: Für das Ausland blieb das Dritte Reich trotz aller Gegenbeweise und Warnungen seiner Feinde und Opfer – ein Rechtsstaat. Man hatte in allen westlichen Demokratien viel Respekt und Sympatie für das neue Deutschland, worin ein so energischer Staatsmann wie Adolf Hitler mit beneidenswertem Erfolg für Ruhe und Ordnung sorgte.

Der zur Macht gekommene "Staatsmann" galt im Ausland viel, die ohnmächtigen Empörer galten wenig, ja nichts. Sie waren die vaterlandslosen Gesellen- die Unruhebringer und rebellischen Naturen-heimat und rechtlos.

Als ungeliebte Störenfriede mußten Sie die traurige Erfahrung machen, daß das Ausland Hitler ebenso unterschätzte, wie sie ihn vor 1933 selbst unterschätzt hatten.

Klaus:

"Gingen wir doch öfter die Schuhe als die Länder wechselnd - ob für Bertolt Brecht, Therese Giehse oder einen von den vielen Namenlosen, das Emigrantenschicksal war für alle gleich. Der beispiellosen Menschenjagd und Intellektuellen-Hetze folgte ein beispielloser Flüchtlingsstrom ins europäische und amerikanische Asyl."

Abermals den Atlantik in Richtung Amerika überquerten sie 1936.

Das Leben im Exil hatte sie - mittlerweile 29 und 30 Jahre alt - reifer, erfahrener, aber auch skeptischer gemacht.

Klaus kehrt noch einmal nach Europa zurück, da er ja 1937 seinen tschechoslowakischen Paß erhielt, und sich in einem Budapester Sanatorium einem Drogenentzug unterzog. Während seines Aufenthaltes lernte er den 20 jährigen Filmstudenten Quinn Curtiss kennen, mit dem er eine Affäre begann.

Er kehrte mit Ihm nach New York zurück, wo er schnell merkte, das ihn "die Droge wieder hatte."

Er verbrachte die Nächte bald regelmäßig mit Schlaftabletten, hatte trotzdem voll Zuversicht und Idealismus ein neues Projekt in Angriff genommen, das aber bald zu einer bitteren Enttäuschung führte, da die Finanzierung ein ständiger unerträglicher Kampf wurde-die englischsprachige Literaturzeitschrift mit dem Namen DECISION war sehr kurzlebig, aber trotzdem eine der wichtigsten Kulturzeitschriften der 40er Jahre. Aber es war eine weitere bittere Enttäuschung für Klaus.

Genau wie auch Annemarie Schwarzenbach, die zu dieser Zeit in einem schlechten Zustand war, immer wieder machte sie einen Drogenentzug, dann einen Selbstmordversuch. Sie starb dann im November 42 an den Folgen eines Fahrradunfalls. Auch Klaus stand am Abgrund und machte einen Selbstmordversuch.

Im Vergleich dazu hatte Erika , die auch Drogen nahm, diese eher im Griff.

Da ja die Pfeffermühle in Amerika ein Reinfeld war, hatte sich Erika schnell einem anderen Medium zugewandt. Sie hatte bereits eine Anzahl von LECTURES gehalten, und während der nächsten Jahre hielt Sie allein oder mit Klaus zahllose Vorträge in den ganzen USA.

1938 reisten die Geschwister nach Spanien, um als leidenschaftliche Verteidiger der republikanischen Seite über den spanischen Bürgerkrieg zu berichten.

Sie waren entsetzt über die Verwüstungen der deutschen Kriegsmaschinerie, die in Spanien die technischen Fortschritte Ihrer Luftwaffe testeten.

Erika & Klaus sprachen in Radiosendern, und telegraphierten Ihre Artikel

an verschiedene internationale Zeitungen. Bei Kriegseintritt der USA 1941 wurde Erika Kriegsberichtserstatterin für 2 amerikanische Zeitschriften und ging mit der 9. US Army nach Ägypten , Persien und Pakistan, es folgten Frankreich H, Holland und Belgien.

In Frankreich begann Sie eine Affäre mit der amerikanischen Reporterin Betty Nox. In den Jahren zuvor lebte Sie eher heterosexuell, sie war in New York mit dem Berliner Arzt und Schriftsteller Martin Gumpert liiert gewesen.

Auch Klaus wünschte sich, zur amerikanischen Armee zu gehen.

Als man dann 1942 jeden verfügbaren Mann brauchte, und obwohl Klaus vorher schon einmal abgelehnt wurde, sah man jetzt über alles, auch seine Homosexualität hinweg und er wurde in den Armeedienst aufgenommen.

Mit 36 Jahren war Klaus zum ersten Mal von seinen Eltern finanziell unabhängig, er war Soldat der Armee der Vereinigten Staaten.

1943 erhielt Klaus endlich die US. Staatsbürgerschaft und konnte zum europäischen Kriegsschauplatz reisen. Als im Mai 1945 Deutschland schließlich kapitulierte, waren Klaus & Erika Ihrer Aufgabe beraubt, zwölf Jahre hatten Sie mit aller Kraft gegen den Faschismus gekämpft.

Als Klaus in München sein Elternhaus aus Kindertagen besuchte, fand er dies ausgebombt vor, und erfuhr, daß die SS in diesem Haus einen "Lebensborn" eingerichtet hatte. Nach diesem Erlebnis hätte Klaus Deutschland am liebsten sofort wieder verlassen, aber als Reporter für ein amerikanisches Magazin mußte er noch bleiben. Erika & Klaus hatten sich immer vorgestellt, eines Tages nach Deutschland zurückzukehren, also in das andere ehrbare Deutschland Goethes und Schillers. 1945 entdeckten Sie keine Spur dieses anderen Deutschlands.

An seinen Vater schrieb Klaus:

"Die Zustände hier sind traurig, es wird Jahre oder Jahrzehnte in Anspruch nehmen, diese Städte wieder aufzubauen. Diese beklagenswerte schreckliche Nation wird Generationen lang physisch und moralisch verstümmelt, verkrüppelt bleiben."

Die seelische Verfassung von Klaus war nach dem Ende des Krieges sehr instabil geworden, er litt auch darunter, daß sich eine Distanz zu Erika aufgebaut hatte. In sein Tagebuch notiert er:

"Traurigkeit, ohne Ende. Todeswunsch, als physische Begierde. Gefühl der Einsamkeit, wie ein Frost. Alles löst sich, zerbricht.....Erika, abgelenkt durch Ihre Erfolge, Reisen Aktivitäten und die Bindung an Gumpert. Wie lang ist Anja und Esther her, wie ist sie gewachsen. Mir nie entfremdet, aber doch sich schrittweise entfernend....."

Er beschrieb sich als Schriftsteller ohne Heimat, ein entwurzelter Vagabund, dessen Name im Land seiner Herkunft vergessen ist. Er sah sich als immer schweifend, immer ruhelos, beunruhigt, umgetrieben, immer auf der Suche.

Aber sie war auf eine Art nach dem Krieg genauso orientierungslos, zumal sie Ihre Laufbahn nicht fortführen konnte- die begehrteste Vortragsreisende der späten dreißiger Jahre. Und frühen vierziger Jahre fand nach Kriegsende in den USA kein Publikum mehr.

Tatsächlich hatte Erika jetzt weniger Zeit für ihn, da sie immer mehr Aufgaben für Ihren Vater übernahm. Sie begleitete ihn auf Vortragsreisen, wo Sie für ihn übersetzte und seine Vorträge mit ihm einstudierte, sie überarbeitete und redigierte, kurzum, sie wurde für Thomas Mann unentbehrlich.

Verwunderlich ist, daß Erika, die eine starke dominante Persönlichkeit hatte, sich plötzlich mit dem zweiten Platz begnügte, und sich ganz dem Werk des Vaters widmete. Klaus hatte es im Gegensatz zu Erika schwerer, eine geistig anspruchsvolle Tätigkeit zu finden, zumal auch aus einer Zusammenarbeit mit Erika nichts wurde. Was seine eigene literarische Produktion betraf, so überarbeitete und übersetzte er seine eigenen Werke, konnte aber wegen seiner Schreibhemmung nichts Neues schreiben. Er schrieb jetzt auf Englisch, war aber selbst unsicher, ob er die Sprache völlig beherrschte, er wagte es noch nicht, einen Roman in dieser Sprache zu schreiben. In seiner Autobiografie schreibt er:

"Bin ich dem Deutschen nicht schon halb entfremdet?"

Vielleicht läuft es darauf hinaus, daß man die Muttersprache verlernt - ohne mit der neuen Zunge jemals ganz vertraut zu werden. Aber wenn ich keine Sprache mehr hätte, was bliebe mir?"

Im Mai 1948 erwartete Erika Klaus am Flughafen in Los Angeles und brachte ihn in das Haus der Eltern in Pacific Palisades.

Klaus versuchte im Haus der Eltern wieder jeden Tag zu schreiben.

Seinem Tagebuch vertraute er:

" Warum kann ich nicht mehr schreiben, was ist mit mir los? Bin ich am Ende?"

Er konnte aber nicht lange bei den Eltern bleiben, da diese Sohn Michael mit Familie erwarteten. Er zog mit seinem Freund, einem arbeitslosen jungen Arbeiter, den er erst gerade gegen Kautionsauszahlung aus dem Gefängnis geholt hatte, in ein "nicht zufriedenstellendes Apartment".

Eine Woche später wurde der Suizidversuch Klaus Manns in den Medien verbreitet.

Sein Vater besuchte ihn nicht im Krankenhaus. Die Familie schien gegenüber Klaus Selbstmordversuchen die Geduld zu verlieren.

Ungefähr einen Monat vor seinem Tod hatte Klaus wieder mit der Arbeit an einem Neuen Roman begonnen – " Der letzte Tag"- dem ersten seit 10 Jahren.

Er beschloß, noch einmal einen Heroinentzug zu versuchen, und ging in eine Klinik in Nizza. Nach 10 Tagen kaltem Entzug zog er wieder in sein Hotelzimmer in Cannes, wo er fünf Tage später eine tödliche Dosis nahm.

Erika lebte nach Klaus Tod noch 20 Jahre, war aber nie mehr so energievoll, wie früher. Man könnte sagen, daß ihr Geist gebrochen war, sie wurde zunehmend verbittert, und ihr Geisteszustand verschlechterte sich. Der Verlust von Klaus, und die Feindschaft, die ihr im Amerika der McCarthy-Ära entgegenschlug, raubten ihr körperlich wie seelisch die Kraft. Sie mußte den Antrag auf die amerikanische Staatsbürgerschaft zurückziehen.

Sie kehrte nach Europa zurück, und setzte sich sehr für die Veröffentlichung seiner Bücher in Deutschland ein.

Sie erlebte es nicht mehr, daß "Mephisto" ein Bestseller wurde.

Sie starb 1969 in der Schweiz.

Text : Ute Maria Lerner